

# Das Eidg. Schwing- und Älplerfest 1992 in Olten : "es isch es schöns Fescht gsi!"

Autor(en): **Büttiker, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **51 (1993)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658552>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Eidg. Schwing- und Älplerfest 1992 in Olten

«Es isch es schöns Fescht gsi!»

## *Die Faszination des Schwingsports*

Die Wurzeln des Schwingens in der Schweiz sind nicht eindeutig zu datieren. Die erste Darstellung aus dem 13. Jahrhundert (in der Kathedrale Lausanne) zeigt bereits die typische Art, Griff zu fassen. Die äussere Form, ein Kleider- und Gürtelringen, rückt das Schwingen aber in die Nähe des Ringens, das in den alten Hochkulturen, etwa Ägyptens, Chinas usw., verbreitet war. In der Zentralschweiz und im Mittelland, vorab im Alpenraum, gehörte der Hosentupf zum festen Bestandteil der Festkultur. In zahlreichen Alp- und Wirtshausfesten wurde um ein Stück Hosentuch, ein Schaf und um andere Naturalien geschwungen, wobei der Ruhm des Sieges weit mehr zählte als der äussere Preis.

Unter den Nationalspielen der Schweiz nimmt das Schwingen einen hervorragenden Platz ein. Vor allem in jüngster Zeit haben Schwingfeste ein Höchstmass an Popularität erreicht. Obwohl in seiner äusseren Form ein moderner Sport, strahlt das Schwingen etwas aus, das unwillkürlich mit urwüchsiger Hirtenkultur und typischer Schweizerart in Verbindung gebracht wird. Hier haben sich Tradition und Sport ideal vereinigt, und gerade diese Verbindung ist zukunftsträchtig.

## *Die Region*

### *stand hinter dem Grossanlass*

Mit dem grösser werdenden Europa erhält der regionale Gedanke neuen Auftrieb. Deshalb hat sich der Förderverein mit den 35 Gemeinden der Region Olten-Gösgen-Gäu zum Ziele gesetzt, die Region Olten als Lebensraum für den Menschen attraktiver zu machen. Zu einer attraktiven Region gehört aber auch ein breites Freizeit-

angebot. Die Durchführung eines eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes bedeutet für die Regionsförderung eine ideale Gelegenheit, die regionale Identität zu finden und die nationale Ausstrahlung zu fördern. Diese Chance hat die Region Olten am 15./16. August eindrücklich genutzt.

## *Die Bewerbung –*

### *Olten im dritten Anlauf*

Vergeblich hatte sich Olten bemüht, 1964 und 1977 das Eidg. Schwing- und Älplerfest in die Dreitanenstadt zu holen. Im März 1990 war es aber soweit, und die Delegiertenversammlung des Eidg. Schwingerverbandes bestimmte in der Oltner Stadthalle das Oltner Gheid zum Festort für das Eidg. Schwing- und Älplerfest 1992. Die Freude im Oltner Lager war gross, die Vorbereitungsarbeiten konnten beginnen.

## *Die harte Arbeit*

### *während der Vorbereitungszeit*

In 16 Gesamt-OK-Sitzungen und in 31 OK-Ausschuss-Sitzungen wurde das grosse Fest im Detail geplant. Im OK entstand sofort eine harmonische und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Nur mit einer besonderen Motivation kann eine solch grosse Arbeit im Milizsystem überhaupt bewältigt werden. Der Zeitdruck verlangte auch eine saubere Prioritätensetzung (Verkehr, Wirtschaft, Bau, Finanzen, Unterhaltung). Das OK legte auch sehr Wert darauf, dass das Hornussen, Steinstossen und Jodeln in den gesamten Festrahmen eingebettet werden konnte. Die einzelnen Ressortchefs arbeiteten zielstrebig an ihrem Auftrag gemäss Pflichtenheft, und in den unzähligen Gesprächen ist es auch immer wieder gelungen, die nötige Koor-

dination für einen reibungslosen Ablauf herzustellen. Bei allen war aber immer wieder der feste Willen zu erkennen, dieses nationale Volksfest optimal vorzubereiten.

## *Der unvergessliche*

### *15./16. August 1992 im Oltner Gheid*

Die Vorbereitungsarbeiten konnten fristgerecht erledigt werden, die Wetterprognosen waren gut, das Fest konnte beginnen. Mit dem Wetter kehrte auch eine echte Volksfeststimmung ein, und bald war die prächtige Schwingerarena mit 40 000 Zuschauern gefüllt. Für alle Beteiligten und Besucher entstand eine einmalige Schwingfestambiance, und die 287 Schwinger erfreuten die vielen Zuschauer mit rassigen Gängen. Mit Schwingerkönig Silvio Rüfenacht erhielt unser Siegerpreis Alex den richtigen Besitzer. Neben dem Leistungssport Schwingen, Hornussen und Steinstossen sorgten abwechslungsreiche Unterhaltungsprogramme in den Festhütten, der Fahnenempfang mit Stans vor der Oltner Stadtkirche, der Festakt mit Bundesrat Adolf Ogi und der Oltner Jugend sowie das Festspiel in der Stadthalle für die nötige Auflockerung und Ergänzung des Festes. Schon jetzt war aber klar: Olten war für die Schwingernation Schweiz ein guter Gastgeber!

▷ *Schlussgang mit Silvio Rüfenacht und Jörg Schneider*

*Seite 14 oben: Ansprache von Stadtpräsident Philipp Schumacher bei der Übergabe der Zentralfahne und Oltner Kinder beim Festakt im Ring.*

*Seite 14 unten: Bundesrat Adolf Ogi bei der Festansprache und Schwingerkönig Silvio Rüfenacht*







